

Factsheet Putzmittel, April 2023

Hintergrundinfos zum Marktcheck von Putzmitteln in
Drogerie- und Supermärkten

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	0
Vorsicht Putzmittel	1
Der Verbrauch in Zeit und Menge	1
Die wichtigsten Putzmittel für Zuhause	1
Problematische Inhaltsstoffe im Putzmittel	2
Zeichen-Tricks & Greenwashing	3
Unnötige und umweltschädliche Mittel	4
Welche Putzmittel soll ich kaufen?	5
Greenpeace-Tipps zum umweltfreundlichen Putzen	5

Vorsicht Putzmittel

Der alljährliche Frühjahrsputz steht wieder an und es stellt sich die Frage, wie viele und welche der zahlreichen Putzmittel tatsächlich notwendig sind für ein sauberes Zuhause. „Less is more“ gilt auch hier, denn viele der üblichen Reinigungsmittel sind umweltgefährlich oder gesundheitsschädlich.

Um die Endverbraucher:innen bei Auswahl und Anwendung von Putzmitteln zu unterstützen, hat Greenpeace einen Marktcheck in den größten heimischen Supermarktketten und Drogerien durchgeführt und Wissenswertes rund ums Thema Putzen zusammengestellt.

Der Verbrauch in Zeit und Menge

Die Angaben, wie viele Zeit die Österreicher:innen aufs Putzen verwenden, schwanken: Die Zahlen reichen von monatlich rund 18 Stunden¹ bis zu 32 Stunden laut Informationen der Arbeiterkammer.² In Deutschland hat das Umweltbundesamt Zahlen für den Verbrauch an Putzmitteln berechnet: 319 000 Tonnen Reinigungs- und Pflegemittel werden dort pro Jahr verwendet. In Österreich wird auf der Seite des „Österreichischen Umweltzeichens“ ein Verbrauch von 20 000 Tonnen angegeben³: Das entspricht etwa 2,5 Liter pro Kopf und pro Jahr. Der Anteil der problematischen, nicht abbaubaren Bestandteile von Reinigungsmitteln im Abwasser ist laut dem deutschen Umweltbundesamt von 5,4% im Jahr 2007 auf 6,9% im Jahr 2017 weiter gestiegen.⁴

Die wichtigsten Putzmittel für Zuhause

Über 100 Reinigungsprodukte befinden sich in den Regalen der großen Supermärkte und Drogerien. Viele davon sind im Haushalt gar nicht notwendig. Für ein sauberes Zuhause reichen im Normalfall die folgenden drei:

1. **Allzweck-/Haushalts-/Universalreiniger**
2. **Essigreiniger**
3. **Scheuermilch oder Scheuerpulver⁵**

Ein **Allzweckreiniger** kann für fast alle Oberflächen, Fenster und Böden verwendet werden. Dadurch ersetzt er eine Reihe an Spezialreinigern für Küche, Bad und Klo.

Der **Essigreiniger** besteht aus Essigsäure und weiteren Säuren, die gut gegen Kalkablagerungen wirken.

Scheuermilch/-pulver entfernt besonders hartnäckige Verschmutzungen durch scheuernde Bestandteile - meist von gemahlene Gesteinsmehlen wie Marmorermehl.

¹ CIF-Studie 2020, Unilever,

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200407_OTSO058/oesterreich-putzt-sich-heraus-die-neue-cif-studie-zeigt-das-oesterreichische-putzverhalten-anhaenge

² Die Umweltberatung Burgenland „Saubere, gesund und günstig. Tipps für umweltfreundliches Reinigen“

<https://www.umweltberatung.at/download/?id=saubergesundundguenstig-1622-umweltberatung.pdf>

³ <https://www.umweltzeichen.at/de/produkte/haushalt-reinigung/sind-%C3%B6ko-putzmittel-umweltschonender>

⁴ Umweltbundesamt „Wasch und Reinigungsmittel“ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/chemikalien/wasch-reinigungsmittel>

⁵ Verbraucherzentrale 2022: Umweltfreundlich putzen;

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/wohnen/umweltfreundliche-putzmittel-vier-mittel-reichen-fuer-den-hausputz-12742>

Problematische Inhaltsstoffe im Putzmittel

In den Putzmitteln finden sich auch gefährliche Chemikalien, die über den Weg des Abwassers in die Natur gelangen. Denn nicht alle Bestandteile dieser Produkte werden in den Kläranlagen zersetzt: Schwer oder nicht abbaubare Chemikalien bleiben im Wasser und gelangen so in die Umwelt. Diese chemisch-synthetischen Stoffe gefährden den Lebensraum von Mensch und Tier. Die folgende Bestandteile in Reinigungsmitteln sind besonders problematisch:

- **Mikroplastik und lösliche Kunststoffverbindungen:** Neben festem Mikroplastik gelangen auch wasserlösliche synthetische Polymere mit dem schmutzigen Putzwasser in die Umwelt. In der Kläranlage werden sie nur unvollständig aus dem Wasser gefiltert und gelangen auch in unsere Gewässer. Lösliche Kunststoffverbindungen werden zum Beispiel als Antihaft-Mittel eingesetzt, damit Oberflächen länger sauber wirken. Häufig werden in Wasch- und Reinigungs-Produkten Polyvinylalkohol und Polyacrylamid eingesetzt. Mikroplastik in der Umwelt wirkt wie ein Schwamm für Schadstoffe und gelangt über Tiere in die Nahrungskette.
- **Wirkstoffe für Desinfektion:** Während der Corona-Pandemie hat das Bedürfnis nach mehr "Hygiene" im Haushalt noch zugenommen. Dabei wird Sauberkeit oft mit Desinfektion gleichgesetzt - zum Leid von Mensch und Umwelt. Desinfizierende Produkte belasten durch ihre bioziden Wirkstoffe unsere Umwelt und schaden den körpereigenen Mikroorganismen. Denn nicht nur unsere Darmflora, auch unsere Haut braucht schützende Mikroorganismen. Diese abzutöten ist daher nicht sinnvoll, schwächt unser Immunsystem und erhöht außerdem die Anfälligkeit für Allergien bei Kindern. So genannte Hygiene-Reiniger mit Zusätzen wie "desinfizierend", "antibakteriell", "antimikrobiell" oder "biozid" sollten daher nur in Ausnahmefällen und zielgerichtet verwendet werden.
- **Konservierungsstoffe** dienen der längeren Haltbarkeit der Produkte. In der Kläranlage sind sie aber giftig für Wasserorganismen, schlecht biologisch abbaubar und reichern sich in der Umwelt an. Diese Stoffe können die Haut reizen und Allergien auslösen. Konservierungsstoffe müssen auf der Verpackung deklariert werden, besonders aggressive Stoffe mit dem Warnhinweis "Sensibilisierung durch Hautkontakt möglich".⁶ Für Formaldehyd, das als krebserregend gilt, gilt ein Grenzwert von maximal 0,2 Prozent, ab 0,1 Prozent muss der Hinweis "enthält Formaldehyd" auf der Verpackung stehen.⁷
- **Duftstoffe** sollen nach dem Putzen Frische und Sauberkeit suggerieren. Auch sie haben ein hohes Allergiepotential und weitere negative Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt. Das gilt nicht nur für chemisch-synthetische Duftstoffe - auch ein natürlicher Stoff wie Limonen (Hauptbestandteil in z.B.

⁶ Detergenzien-Verordnung; <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32004R0648&from=DE>

⁷ Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit: Formaldehyd; https://www.lgl.bayern.de/produkte/bedarfsgegenstaende/bg_koerperkontakt/formaldehyd_verbraucherprodukte.htm

Orangen- oder Zitrusöl) kann Allergien auslösen und Wasserorganismen schädigen. In der EU wurden 26 Duftstoff-Allergene identifiziert, die in der Inhaltsliste angegeben werden müssen.^{8, 9, 10}

- **Phosphonate und Tenside:** Die oft in den Produkten enthaltenen Phosphonate sind genauso wie synthetische Tenside schwer abbaubar. Tenside lösen Fette und helfen, Schmutzpartikel von Oberflächen zu lösen. Sie werden häufig aus Erdöl oder Palmöl, das von zerstörten Regenwaldflächen stammt, hergestellt. Auf den Verpackungen finden sich aber auch Hinweis auf europäische Tenside. In der EU müssen Tenside seit 2005 in 28 Tagen abbaubar sein.¹¹ Sie werden in Kläranlagen großteils abgebaut. Gelangen sie in Gewässer, gefährden sie Wasserlebewesen.

Reinigungsmittel, die gefährliche Chemikalien enthalten, müssen mit entsprechende Gefahrenhinweise¹² in Form von Piktogrammen gekennzeichnet sein.

Zeichen-Tricks & Greenwashing

Umweltschonende Produkte sind für die Verbraucher:innen nicht einfach zu erkennen. Es besteht keine Verpflichtung zur Volldeklaration, es müssen also nicht alle Inhaltsstoffe aufgeführt werden und für Laien ist nicht klar, was sich hinter den zahlreichen Fachbegriffen in der Inhaltsliste versteckt. Aussagen wie "bio" und "öko" sind bei Putzmitteln gesetzlich nicht geschützt und haben vielfach einen rein werblichen Charakter. Denn Reinigungsprodukte sind von der EU-Öko-Verordnung nicht umfasst, diese bezieht sich ausschließlich auf landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Umso wichtiger sind daher unabhängige Gütezeichen. Beim Einkauf empfiehlt Greenpeace die Empfehlungen im Ratgeber [Zeichen-Tricks II](#) zu achten. Als vertrauenswürdig eingestuft sind zum Beispiel das **"Österreichische Umweltzeichen"**, das **"EU Ecolabel"**, **"Ecocert"** und **"Eco-Garantie"** - sie bieten eine gute Orientierung beim Einkauf.

"Cleanright.eu" wird von Greenpeace als "absolut nicht vertrauenswürdig" eingestuft. Es deutet lediglich auf gesetzliche Mindeststandards hin und findet sich auch auf wenig nachhaltigen Reinigungsmitteln.

⁸ Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte: EU Liste der Deklarationspflichtige Allergene in kosmetischen Mitteln und Detergenzien; https://www.bfarm.de/SharedDocs/Downloads/DE/Arzneimittel/Zulassung/aminformationen/Besonderheitenliste/Duftstoffe_Anhang.pdf?blob=publicationFile

⁹ Öko-Test "Tipp für Allergiker: Reinigungsmittel mit Duftstoffen vermeiden"

https://www.oekotest.de/bauen-wohnen/Tipp-fuer-Allergiker-Reinigungsmittel-mit-Duftstoffen-vermeiden_12652_1.html

¹⁰ Utopia "Die schlimmsten Inhaltsstoffe in Reinigungsmitteln" <https://utopia.de/ratgeber/die-schlimmsten-inhaltsstoffe-in-reinigungsmitteln/>

¹¹ Detergenzienverordnung (EG) Nr. 648/2004;

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:02004R0648-20150601&from=EN>

¹² Umweltberatung 2015: Chemie im Haushalt, Seite 15ff

https://www.umweltberatung.at/download/?id=Chemie_im_Haushalt-1128-umweltberatung.pdf

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/produkte/gefahrenezeichen-und-uficodes-bei-chemikalien-wie-putzmitteln-7527>

Von Unternehmen selbst entwickelte Zeichen, mit denen die Hersteller auf ihren Produkten werben, sieht Greenpeace kritisch. Auch Aussagen wie "klimaneutral" und "CO₂-neutral" finden sich immer öfter auf den Verpackungen. In vielen Fällen bedeuten diese nicht, dass bei der Herstellung des Produktes die Emissionen reduziert wurden, sondern nur, dass klimaschädliches CO₂ (Kohlendioxid) kompensiert wurde. Es erfolgen Ausgleichszahlungen für Klimaschutzmaßnahmen in einem anderen Bereich, z.B. Aufforstung oder Erneuerbare Energieprojekte, die jedoch in keinem direkten Zusammenhang mit dem Produkt stehen. Vielfach handelt es sich um reines Greenwashing, das nur das Image begrünen und den Verkauf ankurbeln soll.

Umweltversprechen auf Produkten, also sogenannte "Green Claims", die unberechtigterweise mit dem Schutz der Umwelt werben, hat die EU bereits im Visier und sollen bald untersagt werden¹³. Greenpeace fordert, dass der aktuelle Verordnungsentwurf der EU-Kommission nachgebessert wird. Auch Zeichen und Labels von Unternehmen müssen von unabhängigen Stellen kontrolliert und die Sanktionsmöglichkeiten verschärft werden.

Unnötige und umweltschädliche Mittel

Viele Mittel für den Gebrauch im Haushalt enthalten umweltgefährliche Bestandteile. Neben den notwendigen Seifen und Tensiden finden sich auch Stoffe, die den Produkten weitere verkaufsfördernde Eigenschaften verleihen, die im besten Fall nicht notwendig und im schlechtesten Fall gefährlich für Umwelt und Gesundheit sind. Beworben werden diese Produkte häufig mit Begriffen wie "hygienisch" und "rein".

Insbesondere von den folgenden Produkten rät Greenpeace ab:

- **Hygiene-Reiniger und Desinfektionsmittel** sind in privaten Haushalten zur Reinigung in der Regel nicht nötig, ja sogar schädlich für die menschliche Gesundheit und die Umwelt - wie bei den "Problematischen Inhaltsstoffen" weiter oben ausgeführt wird.
- **WC-Steine, auch Becken- oder Duftsteine, und WC-Spüler** für Toiletten sind nicht notwendig, weil sie die Sauberkeit nicht erhöhen, sondern lediglich Gerüche überdecken. Die gründliche Reinigung und Entfernung des Harnsteins ersetzen sie nicht. Aus Umweltsicht sind diese Produkte strikt abzulehnen, weil die problematischen Inhaltsstoffe wie Duftstoffe, Tenside, Konservierungsstoffe bei jeder Toilettenspülung direkt ins Abwasser gelangen.
Etliche Produkte im Handel tragen das rot-weiß-rote Gefahrenzeichen für "Ätzend" und müssen das Wort "Gefahr" als Warnhinweis auf der Verpackung anführen. Das verweist auf einen höheren Schweregrad in der Sicherheitsbewertung als das Symbol Rufzeichen und den Hinweis "Achtung", der sich auf fast allen Putzmitteln findet.
- **Raumsprays oder Duftspender** verschlechtern die Luftqualität: Sie setzen flüchtige Stoffe in die Raumluft frei, die unsere Haut und Atemwege reizen und zu Allergien führen können. Wenn möglich kurz lüften oder bei anhaltenden Geruchsproblemen die Quelle beseitigen. ¹⁴

¹³<https://www.reuters.com/business/sustainable-business/eu-plans-law-forcing-companies-prove-green-claims-are-real-draft-2023-01-13/>

¹⁴ Luftanalyse Zentrum: Gesundheitsschädliche Reinigungsmittel;

<https://www.luftanalyse-zentrum.de/innenraumluft-verbessern/gesundheitschaedliche-reinigungsmittel>

- Sogenannte **Kraftreiniger** enthalten oft zusätzliche Lösungsmittel wie Ammoniumchlorid oder Alkohole, die die Reinigungskraft verstärken sollen, aber oft giftig sind und leicht flüssige Bestandteile enthalten, die die Raumluft belasten.

Welche Putzmittel soll ich kaufen?

So wenig wie möglich. Beim Einkauf von Putzmittel empfiehlt Greenpeace jedenfalls auf unabhängige und vertrauenswürdige Gütezeichen laut Ratgeber [Zeichen-Tricks II](#) zu achten. Beim Marktcheck fanden sich am häufigsten das EU-Ecolabel, das Österreichische Umweltzeichen und das Zeichen Ecocert auf den Produkten. Marken und Produkte mit vertrauenswürdigen im Handel: "bi good" bei Bipa und Billa, "Planet pure" und "Splendid nature" bei Spar, "Tandil Eco" bei Hofer sowie "Biobaula", "Ecover Essential", "Sonett" und "Sodasan", "Cif Power & Shine Universalreiniger" (einziges Cif-Produkt) und bei einzelnen Produkten von "Frosch" - erhältlich sowohl in Super- und Drogeriemärkten.

Greenpeace-Tipps zum umweltfreundlichen Putzen

Hier einige Tipps, um die Umwelt und Gesundheit beim Putzen daheim möglichst wenig zu belasten.

- Beim Einsatz von Putzmittel auf richtige Anwendung und sparsame Dosierung achten!
- Natürliche Zitronensäure wirkt optimal gegen Kalkflecken und ist ein guter Ersatz für Essigreiniger.
- Auch Natron und Soda sind gute Reinigungshelfer. Viele Tipps zum Putzmittel selber machen finden sich im Internet. Am besten einfach mal ausprobieren.
- Scheuerpulver kann vielfach durch Kratzschwamm oder (Edel)-Stahlwolle ersetzt werden.
- Glasreiniger selber herstellen: $\frac{3}{4}$ Wasser mit $\frac{1}{4}$ Haushaltsessig mischen und nach Bedarf wenige Tropfen Handgeschirrspülmittel hinzugeben.
- Waschbare Putzlappen verwenden. Sie können bei 60 Grad gewaschen und immer wieder verwendet werden. Am besten kennzeichnet man die unterschiedlichen Lappen für Küche, Bad und Toilette.
- Statt aggressiver Abflussreiniger feinmaschige Abflusssiebe verwenden. Sie sammeln den Schmutz und beugen einer Verstopfung vor. Eine Sauglocke wirkt mechanisch.
- Um üble Gerüche in der Toilette zu beseitigen, kurz Streichhölzer anzünden (nur unter Aufsicht).¹⁵
- Zum Schutz der Gesundheit ist es wichtig, beim Putzen wiederverwendbare Gummihandschuhe zu tragen, denn Reinigungsmittel können die Haut austrocknen und reizen. Nach dem Putzen die Hände mit einer milden Seife unter lauwarmem Wasser abspülen.
- Wann immer möglich wiederbefüllbare Plastikflaschen oder Nachfüllbeutel kaufen oder in Unverpackt-Läden eigene Behälter mit Reinigungsmitteln auffüllen.

¹⁵ Die Umweltberatung Burgenland "Sauber, g'sund und günstig. Tipps für umweltfreundliches Reinigen"
<https://www.umweltberatung.at/download/?id=saubergesundundguenstig-1622-umweltberatung.pdf>